

# Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller  
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN  
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI  
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., POCHOVA 42. TELEFON 53077.  
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

16. Jahrgang

Sonntag, 26. Jänner 1936

Nr. 22



## Wer hat gesiegt? Große Entscheidungsschlacht um Makalle

Beide Parteien  
melden Erfolge

Die italienische Befreiung von Makalle war seit Wochen von ihren Verbindungen abgeschnitten und befand sich in verzweifelter Situation. General Padooglio hat anscheinend alles, was er an Reserven aufreiben konnte, herangeführt, um Makalle zu entsetzen. Die Abessinier ihrerseits, zwei Wochen lang aufgehalten durch die Unruhen in der Provinz Gobiham, sind in den letzten Tagen dazu gekommen, die Offensive im Norden fortzusetzen. So kam es aus dem beiderseitigen Entschluß, eine Entscheidung um Makalle herbeizuführen, zu einer weitläufigen — vielleicht nur durch eine Atempause unterbrochenen — Schlacht, über die von beiden Seiten Berichte vorliegen, die einander wieder in allen Punkten widersprechen. Padooglio meldet natürlich einen vollen Sieg, aber diesmal doch die zeitweilige Bedrängnis und die verhältnismäßig größeren Verluste seiner Abteilungen zu. Auch meldet er eigentlich nur einen Abwehrerfolg. Immerhin mühte seinem Bericht nach Makalle so gut wie entsetzt und von dem starken abessinischen Druck befreit sein.

Der 106. Bericht Padooglios lautet:

In den letzten Tagen hatten sich die Truppen des Ras Kassa und des Ras Seboum im südlichen Tembiengebiete von ihren in der Gegend von Andio liegenden Sammelplätzen aus in Bewegung gesetzt, um eine Offensive gegen die italienische Operationslinie im Endera-Gebiete zwischen Makalle und Dawit zu versuchen. Während die Vorbereitungen für die Offensive im Gange waren, hat die italienische Aktion eingeseht, um den Plan der Abessinier zu vereiteln. Am 19. Jänner rückte das 3. italienische Armeekorps südöstlich von Makalle vor, besetzte die Dörfer Debrri und Regaida und verhinderte so, daß die gegnerischen Streitkräfte vor Antalo weiter in Tembien vordringen konnten. Am 21. Jänner griff dann eine Kolonne Eriträer-Truppen, die vom Westen nach Osten vordrängte, in Tembien den Feind hart an, der auf den Höhen von Geban Kerfata und dem Lataberger Stellung bezogen hatte, während die zweite Division Schwarzhemden, vom Norden nach Süden vordringend, vom Harzius-Paß aus entschlossen den Feind angriff. Die Operation hatte vollen Erfolg. Nach erbitterten Kämpfen eroberten die Eriträer Geban Kerfata und zwangen den Gegner zum Rückzug auf den Lataberger. Am 22. Jänner griff das abessinische Gros, das in Richtung auf Harici vordrängte, mit beträchtlichen Kräften die zweite Schwarzhemden-Division in der Absicht an, den Übergang über den Harici-Paß zu erzwingen, und damit die von den Italienern am Tage vorher erzielten Erfolge zunichte zu machen. Die Schwarzhemden-Division leistete mit unbeuglichem Mut während des ganzen 22. Jänner den feindlichen Kräften Widerstand und gab damit den Eriträer-Truppen die Möglichkeit, den Lataberger anzugreifen und zu erobern. Am 23. Jänner stellte eine andere Eriträer-Kolonnie die Verbindung mit der zweiten Schwarzhemden-Division her.

Der Feind war so liberal geschlagen. Auf italienischer Seite sind gefallen: 25 Offiziere tot und 19 verwundet, 389 Angehörige der Heimatarmee tot und verwundet. Die Namen der Gefallenen werden in der monatlichen Liste veröffentlicht werden. Die Eriträer haben an Toten und Verwundeten 310 Mann verloren. Die abessinischen Verluste, wenngleich sie noch nicht endgültig festgestellt sind, werden auf über 5000 Tote und Verwundete geschätzt. Die italienische Luftwaffe hat zum Erfolg der Italiener in hohem Grade beigetragen, indem sie unermüdet den Gegner mit Bomben belegte und durch ihre sehr rege Erkundungstätigkeit die Bewegungen der verschiedenen Kolonnen zur Kenntnis brachte.

Dagegen liegen englische, amerikanische und offizielle abessinische Meldungen vor, die ganz im Gegenteil einen großen Erfolg der beiden Armeen des Ras Kassa und des Ras Seboum berichten. Die Abessinier sollen wichtige Positionen in ihre Hand gebracht, ganze italienische Truppeneinheiten aufgerieben und Artillerie, Tanks und Maschinengewehre erbeutet haben.

Vermutlich gehen beide Teile nur jene Meldungen von der ausgedehnten Kampf-Front wieder, die für sie günstig lauten. Das tatsächliche

Kampfergebnis kann natürlich besonders an einer Front, die aus zahlreichen einzelnen Positionen besteht, von Ort zu Ort verschieden sein. Ein abschließendes strategisches Urteil läßt sich daraufhin nicht abgeben. Je nach der Bedeutung der Teilerfolge auf der einen oder anderen Seite wird das Schicksal Makalles sich in den nächsten Tagen wohl entscheiden.

An der Südfrent beschäftigt sich unsere vor einer Woche geäußerte Auffassung, daß der Sieg Grazianis nur den äußersten rechten Flügel des Ras Desta zertrümmert und Teile davon nach Westen abgedrängt hat.

Die große, gut labare Heerstraße, die von Dolo nach Westen führt, hat die Italiener verblet, mit ihren motorisierten Kolonnen weit nach Westen — also nicht in der Richtung Abdis Abeba — vorzustoßen, wo sie zunächst keinen Feind vorfinden. Damit aber gerben sie ihre eigene Front, die heute 800 Kilometer lang sein dürfte. Die nach Negelli vorgetriebenen Teile der Armee Grazianis sind dauernd in Gefahr, nach Britisch Kenia abgedrängt zu werden und es werden von dort bereits hunderte italienischer Heberläufer gemeldet. Dagegen sind die Abessinier mit ihrer Hauptmacht augenscheinlich nach Nordosten ausgewichen, schließen dichter aneinander und haben es weiter in der Hand, die Front Grazianis an einer oder an mehreren Stellen mit Hebermacht anzugreifen. Die Division Grazianis ist also doch wohl mehr ein politischer Bluff zur Auffrischung der Hinterlandstimmung und zur Einschüchterung Genfs als eine ernste italienische Unternehmung von kriegsentscheidender Bedeutung gewesen. Nur durch eine neue Umarruppierung, die jetzt nicht ungefährlich für ihn ist, wird Grazianis die Offensive auf Abdis Abeba oder auf Harat Diredau wieder aufnehmen können. Dennoch scheinen hier im Süden im Augenblick die besseren Offensivchancen der Italiener zu liegen, während sie im Norden um die Behauptung ihrer Eroberungen vom Oktober kämpfen und auch nach einem Sieg nicht nennenswert vorwärtskommen dürften.

### Das Schicksal Makalles hängt an einem Haar

Aus der abessinischen Hauptstadt wurden Samstag der Armee des Ras Desta (der Südarmee) große Truppenverhärtenungen zur Hilfe geschickt.

Um Makalle wird ein heftiger Kampf geführt, der noch nicht entschieden ist. Beiderseits wird sehr erbittert gekämpft. „Das Schicksal der Stadt Makalle hängt an einem Haare“, erklärte eine hohe Persönlichkeit dem Berichterstatter des Reutersbüros in Abdis Abeba.

Demgegenüber sind die Italiener, die ebenso wie die Abessinier von einem Sieg an der Nordfront sprechen, überzeugt, daß Makalle von einer augenblicklichen Gefahr befreit ist.

In Abdis Abeba wird berichtet, daß sich abessinische Kolonnen in festen Positionen rings um Makalle festgesetzt haben und den Abzug der italienischen Truppenabteilungen abwarten. Auf beiden Seiten wurde in den Kämpfen um Makalle an Menschenleben nicht gespart.

### Italienischer Protest in London

London. In London ist eine Note der italienischen Regierung eingetroffen, welche gegen das Abkommen einer gegenseitigen Hilfeleistung im Mitteländischen Meer Protest erhebt. Die Note wird dem Gegenstand eines eingehenden Studiums bilden.

### Der tschechoslowakische Gesandte bei Mussolini

Rom. Der Chef der italienischen Regierung Mussolini hat Samstag im Palazzo Venezia den tschechoslowakischen Gesandten Dr. Chvala-Lozjich in längerer Audienz empfangen.

## Marodeure des Krisenkampfes Zur SdP-Komödie mit der Arbeitslosennot

„Arbeit für 800.000“ — wurde im Wahlkampf von der Partei Henleins versprochen. Aber nur versprochen. Mit dieser Parole wurde so mancher Arbeitslose gefördert. Damit hat sie ihren Zweck erfüllt. Sie hat 67 SdP-Wenigen zu Mandaten verholfen. Seitdem ist es still geworden um das „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ der Henleinpartei. Doch die betrogenen Proletarier fordern immer härter die versprochene Arbeit. Ihre Rebellion bringt die SdP-Propaganda in tödliche Verlegenheit. Was tun? In ihrer Raslosigkeit fällt ihnen nichts anderes ein, als die sozialpolitischen Forderungen der verhassten Nazis nachzulappern. Auf einmal rufen sie nach den „Bettelstapfen“ und Eschskarten, die sie in hunderten Versammlungen verlästerten. Ein Beispiel: Die „Zeit“ schreibt über den freitägigen Presseempfang beim Fürsorgeminister Redas:

„Die Erfüllung einer der Hauptforderungen der SdP stellte er in Aussicht; die Verpflichtung zum Nachweis einer ununterbrochenen dreimonatlichen Versicherungszeit, durch die derzeit alle Jugendlichen auf immer von der Ernährungsaktion ausgeschlossen sind, soll fallen“.

Dazu ist zu sagen, daß die sozialdemokratischen Jugendverbände schon durch Monate einen ähnen Kampf für diese Forderung führen. Bei den Naturalzuweisungen aus der staatlichen Winterhilfe wurde schon der erste Durchbruch erzielt. Der Antrag des Fürsorgeministers zur vollständigen Einbeziehung der Jugend in die Ernährungsaktion liegt schon seit Wochen bei der Regierung. Jetzt will die SdP den sozialistischen Erfolge helen und der Welt einreden, sie hätte den Drei-Monate-Nachweis für Jugendliche durch eine Vorprache innerhalb 48 Stunden zu Fall gebracht. Das ist so wie im Zirkus. Wenn der Trapezkünstler mit seinem halbdreierischen Tagewort fertig ist, läuft der Clown Handwurst in die Arena und dankt für den Beifall.

Wir können der subetendensischen Offensivität nicht borenhalten, wie Lächerlich die SdP-Komödie für die Arbeitslosen aufgeklärt ist. Der Fürsorgeminister Redas fragte den SdP-Klub bei seiner Vorprache, ob er nicht konkrete Vorschläge der Verbesserung der Industrie unterbreiten könne. Darauf meinten die Herren, auf solche Vorschläge wären sie allerdings nicht vorbereitet, sie möchten aber wiederkommen und dann welche mitbringen. Wahrscheinlich wollten sie inzwischen den Industriellenverband um Rat fragen.

Gegen die deutschen Industriekörper und Arbeiterfeinde werden die Trabanten Henleins bestimmt keine Maßnahmen vorschlagen. Dafür spricht ihr tägliches Verhalten, welches in folgen-

### Das andere Gesicht der Henleinpartei

Ein Grenzbeobachter schreibt uns:

„Offenbar aus agitatorischen Gründen führen die subetendensischen Bürgerblätter, die im Dienste der Henleinbewegung stehen, eine ständige Kritik „Subetendensische Glendbilder“ oder „Glendbilder aus unserer Heimat“. Die Notzustände sind seit Jahr und Tag bekannt, die Sozialdemokratie hat die fürchterlichen wirtschaftlichen Verhältnisse im subetendensischen Grenzgebiet seit Jahren nicht nur in ihren Zeitungen

besprochen, sondern auch zum Gegenstand ernster Arbeit gemacht und auch teilweise Erfolge erzielt. Die Henlein-Zeitungen aber haben sich so, als sei es ihre Erfindung, daß im Grenzgebiet eine große Anzahl von Menschen von wirtschaftlichen Nöten betroffen sind. Zweck dieser Artikel ist, die Notzustände agitatorisch gegen die Koalitionsregierung und die Koalitionsparteien auszunutzen. Dieser Presse kommt es gar nicht darauf an, die Ursachen der Notzustände sachlich zu schildern und sich mit den deutschen Unternehmern in Grenzgebiet auseinanderzusetzen, die die Volksgemeinschaft darin erbilden, den Arbeitern die Löhne immer mehr herabzubrüden. Darüber liegt kein Wort in den Schilderungen der bürgerlichen Presse! Noch nie fand man ein Wort der Ermahnung an die „Kameraden“ Unternehmer, Tariflöhne zu zahlen oder Arbeiterentlassungen nicht vorzunehmen!

### Linksblock in Spanien

Madrid. Der Wahlausschuss der Linken veröffentlichte eine Kandidatenliste des Linksblocks für die kommenden Wahlen in allen Wahlkreisen, ausgenommen Katalonien, Valencia und Biscaya. Auf dieser Wählerliste befinden sich 102 Kandidaten der republikanischen Linken, 51 der republikanischen Union und 133 Sozialisten. Unter den Letzteren befinden sich sehr Kommunisten, zwei Gewerkschaftler und ein föderierter Republikaner.

### Paul-Boncour Völkerbundminister

Paris. Das Amtsbüro veröffentlicht die Ernennungsbekrete der neuen Kabinets. In dem Dekret, mit welchem Paul-Boncour zum Staatsminister ernannt wird, wird er gleichzeitig zum ständigen Delegierten Frankreichs beim Völkerbund bestimmt.

### Betonte Freundschaft

Berlin. Der polnische Außenminister Bed hat heute auf der Durchreise nach Genf Gelegenheit zu einem mehrstündigen Aufenthalt genommen und Reichsaussenminister von Neurath und in den Abendstunden dem Ministerpräsidenten Brüning seinen Besuch gemacht.

### Deutscher Druck auf Lettland

Berlin. Der deutsche Gesandte in Riga hat den lettischen Ministerpräsidenten und Außenminister Umanis ausgesucht und hiebei auf die schwere Belastung der Beziehungen des Deutschen Reiches zu Lettland insolge der am Jahresende erlassenen Gesetze hingewiesen, die überwiegend gegen die deutsche Minderheit in Lettland gerichtet seien.

Was will die SdP eigentlich damit erreichen, wenn sie die Presse zu einer geschlossenen Klubführung einladet, in der eine Anzahl prominenter Referate hielten? Wenn sich eine Anzahl ihrer Vertreter zur Landesbehörde und zum Minister für soziale Fürsorge begab, so kommt das reichlich spät! Lange vor ihnen hat die Sozialdemokratie die Regierungstellen auf die Notlage im Grenzgebiet aufmerksam gemacht und durchgreifende Hilfe gefordert.

In dem Pressebericht, der über die geschlossene Klubführung der SdP ausgegeben wurde, findet man kein Wort der Kritik und der Anklage an die wirklich Schuldigen, die die Massennot und das Massensterben im subetendensischen Gebiet verursachen. Kein Wort darüber, welche Löhne die subetendensischen Unternehmer ihren Arbeitern zahlen; nichts wird darüber geschrieben, daß die Herren Unternehmer nach wie vor in ihren Villen es sich wohl ergehen lassen, dafür aber Hinterweise auf das benachbarte Deutschland als Beweis dafür, daß man in den Kreisen der SdP, was sonst immer bestritten wird, gern über die Grenzen schießt. In Deutschland dagegen würde vor den Augen unserer Bevölkerung gleich hinter der Grenze eine Siedlung für 100 Familien angelegt, während im Bezirke Georgswalde die Massenlager der Gemeinden nicht mehr zurichten und die Menschen bereits in Erdlöchern haufen.

So führte, nach den Berichten der Henleinblätter, Herr Abgeordneter Mah in der geschlossenen Klubführung aus. Nun, seine Behauptungen bezüglich der Erdlöcher werden noch nachgeprüft werden müssen. Herr Mah kritisierte aber mit seinen Ausführungen gleichzeitig die gegen die Tschechoslowakei gerichteten Maßnahmen der braunen Hitlerregierung; denn es ist längst be-







# Sudetendeutscher Zeitspiegel

## „Hemmungslose, auf die ordinären Instinkte berechnete Demagogie“

### Rumburger Urteil über die Rumburger Versammlung

Ueber die Rumburger Versammlung, in der Heinz Pfeifer dem Dr. Sebekowitsch entgegentrat, schreibt Pfeifers Blatt, die „Rumburger Zeitung“, in einem vorläufigen Bericht u. a. folgendes:

Die Schlussworte der Abg. Franz May, Abg. K. O. Frank und Dr. Sebekowitsch befaßten sich nicht mit den Argumenten des Gastredners, sondern erschöpften sich in Phrasen, Beschimpfungen und in der Herbeiziehung und Breitreten verlogenen und gleichgültigen Klatsches und Tratsches. Kann man eine solche Haltung bei dem Abg. May und dem hoch bezahlten Parteibeamten Dr. Sebekowitsch noch verteidigen, weil man nichts anderes erwarten konnte, so

mußte es wundernehmen, auf welcher niedriger Stufe der Vorkühnde des größten Abgeordnetenklubs im tschechoslowakischen Parlament, der Abg. K. O. Frank, sich in seinem Element fühlte. Seine Haltung war beschämend für seine Stellung und für die Führung der SDP, die mit ihren Worten von „Volksgemeinschaft“, „Saubereit“ usw. eine hemmungslose, auf die ordinären Instinkte eines sensationslüsternen Publikums berechnete Demagogie verbindet.

Und nicht nur aus der „Rumburger Zeitung“, sondern auch den Berichten anderer, helenischen und östlicher Blätter geht hervor, daß sich die SDP in dieser Versammlung eine schwere moralische Niederlage holte.

auch unter einem Rechtsregime bei uns nie Aussicht hätte, z. B. in den gerade gestern konstituierten „Beirat zur Bekämpfung des Alkoholismus“ ernannt zu werden, da ihm hierzu gewisse persönliche Voraussetzungen fehlen würden...

Wer fördert den Hitlerbrand? In Rumburg soll dieser Tage, wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, in Kreisen, die der SDP und der SDP nahe stehen, eine Sammlung für das Wunschkonzert des Deutsch-Landsenders veranstaltet worden sein. Das Geld wurde, wie einige sogenannte bessere Frauen, die sich ob der Sammlung noch rühmten, erklärt haben, bereits nach Deutschland überwiesen und der Deutschlandsender soll dafür heute, Sonntag, den 26. Jänner, in seinem Wunschkonzert den „Sudetendeutschen Marsch“ und den „Bwelnbierger“ zu Gehör bringen. Die Auftraggeber werden zu dieser Zeit also bei ihren Empfängerinnen und gespannt den „feierlichen“ Klängen aus dem Lande der Unfreiheit lauschen. Im übrigen werden sie natürlich jedem, der es wissen will, durch treudeutschen Eid bekräftigen, daß keiner von ihnen mit den braunen Faschisten etwas zu tun hat...

Ein Tierfreund hilft Menschen. Samstag übergab der bekannte Vogelschützer Dr. e. H. Heinrich Luppe dem Auffiger Bürgermeister 20.100 Kč aus den Einnahmen seines Natur- und Vogelschutzparks. Die großzügige Spende wurde auf verschiedene Zwecke im Sinne Dr. Lupes aufgeteilt.

### Sturmszenen in der Skupschtina

Belgrad. In der Skupschtina verursachte die von dem früheren Ministerpräsidenten Jevtić geführte Opposition in den letzten Sitzungen eine derartige lärmende Obstruktion, so daß schließlich die Verhandlungen bis zum Anfang der übernächsten Woche vertagt werden mußten. Die Obstruktion richtete sich gegen den Skupschtina-Vorsitzenden Ciric, welcher der Regierungspartei der Radikalen Union beigetreten ist, obwohl er von der Opposition zum Vorsitzenden gewählt worden war. Als auch die Erziehung Ciric's durch einen Vizevorsitzenden den Woll der Opposition nicht zu befähigen vermochte, schritt man zur Vertagung.

Bekanntlich hat die Regierung seit langem einen Abbau der Fiskatur versprochen. Die letzten Wahlen fanden aber noch unter starkem Druck der Verbände statt. Oppositionsparteien hatte man bis auf die Gruppe des Kroatenführers Macel und kleine Splittergruppen keine zugelassen, so daß die Regierung über eine starke Mehrheit verfügte. Von der Regierungspartei spaltete sich jedoch bald die Gruppe des früheren Ministerpräsidenten Jevtić ab und ging in Opposition, so daß jetzt die Regierung nur eine sehr labile Mehrheit hat. Das zeigt sich schon bei der feinerzeitigen Wahl des Vorsitzenden, bei der der Regierungskandidat gegen den Kandidaten der Opposition unterlag.

### Grenz-Zeitspiegel

Freunden in Bodenbach ist ein Fragebogen in die Hände gefallen, der in der jüngsten Zeit von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft an sämtliche ihrer Beamten und Angestellten (mit Ausnahme der Arbeiter) ausgegeben wird und von diesen nach Einfügung der entsprechenden Antworten wieder rückgestellt werden soll. In diesem Fragebogen, deren Vögraphie uns vorliegt, wird den Angestellten nicht nur das Rationale abverlangt, sondern auch



genaue Angaben über ihre arische oder nicht-arische Abstammung gefordert, wobei in sechs Rubriken auch die Daten über die Großeltern anzugeben sind. Natürlich wird auch ganz umständlich gefragt, ob der Angestellte einer kommunistischen oder sozialdemokratischen Organisation angehört, ob er Mitglied einer Nazi-Organisation ist usw.

Dieser Fragebogen wurde auch antisemitische tschechoslowakische Staatsbürger, die im Dienste der Reichsbahn stehen, verteilt, die angeblich nur die Fragen nach der parteipolitischen Zugehörigkeit nicht zu beantworten hätten.

Man vermutet, daß nach Einlangen der ausgefüllten Fragebogen Entlassungen bei der Reichsbahn vorgenommen werden sollen. Diese hat vor etwa zwei Jahren 20.000 Beamte neu eingestellt und um nun das erhebliche Defizit der Reichsbahn aufzuholen, soll mit Entlassungen vorgegangen werden. Und damit von den Entlassungen keine Nazi betroffen werden, hat man diese Fragebogen verteilt, auf Grund deren dann die Entlassung erfolgen soll.

### Zusammengebrochene Verleumdungen

In der letzten Zeit wurden, wie die „Volkspresse“ berichtet, von gewisser Seite beunruhigende Gerüchte über angebliche große Unzufriedenheiten im städtischen Arbeitsamt Jägerndorf bei der Durchführung der staatlichen und Gemeindefürsorge verbreitet. Dieser Tage wurde nun ganz unerwartet von der Bezirksbehörde eine Revision vorgenommen, die die Vollkommenheit und Galtlosigkeit der ungeheuerlichen Verleumdungen gegen einzelne Beamte des Arbeitsamtes ergab. Eine Reihe von Fällen, über die man Beschwerde führte, wurde überprüft und deren unwahre Behandlung durch das Arbeitsamt festgestellt. Damit ist die Verleumdungskampagne, mit der man vor allem die sozialdemokratische Partei treffen wollte, nämlich zusammengebrochen. Gegen einige Gerüchtemacher wurde die Strafanzeige erlassen.

### Die Brüner deutsche Sendung

Bringt in dieser Woche: Dienstag: (17.55) Soziale Information. — Zum 70. Todestage des französischen Heldenkapitän P. J. Prouhon (Josef Schramel). Donnerstag: 18.35 bis 18.45: Arbeitsmarkt. 17.40 bis 17.57: Staatsbürgerliches Denken und staatsbürgerliche Erziehung (Walter Hausler).

### „Don Carlos“ und die Lese- und Redehalle.

Wir lesen in der „Prager Presse“: „Die Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag erhielt in ihrer mittwochigen Generalversammlung durch Stimmenmehrheit einiger Duzend in den Verein kommandierter Studenten einen neuen Vorstand, der in seinem ersten Bericht ankündigt, daß die Tätigkeit der Halle fürderhin dem Volksgemeinschaftsgedanken angepaßt und auch sonst dafür Sorge getragen werden wird, den Verein zu dem zu machen, was man als deutscher Student von ihm erwarten wird. Damit über die Richtung, in welcher der Marsch geht, kein Zweifel besteht, wurde der Geist der neuen Herren in einer netten Episode charakterisiert. Einem demokratischen Studenten, der sich in seiner Rede die Anspielung erlaubte, es dürfe bei uns nicht so weit kommen, daß etwa der „Don Carlos“ nicht gespielt werden dürfte, wurde das Wort entzogen. Der Herr Vorsitzende, dem diese Anspielung zu vollst. erschien, gehört also zu der Partei, die die Aufforderung „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!“ als ungebührliche Belästigung empfindet. Es genügt, die Tatsache zu registrieren. Darüber, ob in der Tschechoslowakei noch „Don Carlos“ gespielt werden kann, wird der Vorstand der Lese- und Redehalle nicht zu entscheiden haben.“

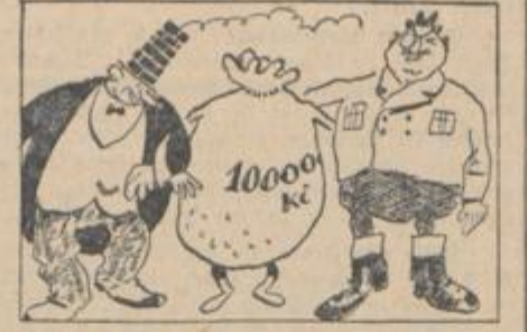
Wieder einer abgefagt. Im parteiamtlichen Teil der letzten „Rundschau“ wird mitgeteilt, daß „Kamerad“ Dr. Adolf Kellner, Trautmann, über sein Ersuchen wegen Arbeitsüberbürdung in seiner Funktion als Kreisleiter beurlaubt und „Kamerad“ Hubert Birke, Braunau, mit der vorläufigen Leitung des Kreises 3 betraut wird. Nach unseren Informationen bedeutet die Beurlaubung Dr. Kellners in Wirklichkeit bereits eine glatte Absägung; nur sein Abgeordnetensmandat wird Dr. Kellner vorläufig noch behalten. Mit der „Arbeitsüberbürdung“ soll es seine eigene Verwandnis haben. Darüber sei nur so viel gesagt, daß Dr. Kellner

## SdP in Wort und Bild

Unser Zeichner hat einige Stellen der Nentwich-Broschüre illustriert; hier folgen Text und Bild:



**Respekt vor dem Parlamentarismus**  
Der „Kindergarten“, als den sich manche Hauptleitungsmitglieder der SdP den Klub der Senatoren und Abgeordneten vorstellen. (S. 24)



**Volksgenossen!**  
Wir haben in der Partei eine Herrschaft der Interessentengruppen, die alle Fäden der Führung kontrollieren und ohne Einschränkung in der Hand hat. (S. 41)



**Der arme König**  
Vielleicht kommt die Rolle, die ihm (Henlein) heute zufällt, der Rolle eines konstitutionellen Monarchen am nächsten. (S. 25)  
Es ist lächerlich, Konrad Henlein heute noch als den armen Mann hinzustellen. (S. 41)



**Die Fahrt ins Blaue**  
Wo ist das Ziel? Wie soll der Weg gehen? Sagt doch ihr Herren Kameraden, wißt ihr das eigentlich selbst? Die Heimatfront und die SdP hat aus sich heraus noch gar keine klare Linie herausgearbeitet. (S. 43)



Emil Vandervelde,

Brüssel, Samstag wurde der 70. Geburtstag des Führers der belgischen Arbeiter Emil Vandervelde in einer Festigung unter Beteiligung der sozialistischen Minister, der Führer der Arbeiterorganisationen usw. gefeiert. In der Sitzung sprachen die Minister De Broodere und Dunsmand.

### Die Aufnahme Sarrauts

Paris. Die Regierung Sarraut rief zwischen den rechtsgerichteten und gemäßigten Parteien eine lebhaft Opposition hervor, wogegen ein Teil der linken Mitte — die Radikalen und die sozialistische Vereinigung — sie unterstützen und lebhaft begrüßen. Die Sozialisten und Kommunisten nehmen Sarraut im allgemeinen günstig auf und schließen eine Unterstützung seiner Regierung nicht aus. Die ersten Vorberathungen geben der Regierung am Donnerstag, an welchem Tage sie sich der Kammer vorstellen wird, eine Mehrheit von 320 bis 330 von 614 Stimmen.

Während das Kabinett Laval als „Regierung des Waffenstillstandes der Parteien“ bezeichnet wurde, hat Sarraut sein Kabinett als „Regierung der Versöhnung“ bezeichnet. Die ursprüngliche, ziemlich starke Vermittlung der Rechten und der linken Mitte hat im Laufe des Samstag etwas nachgelassen.

Sehr sympathisch wird es aufgenommen, daß Regnier, ein entschiedener Gegner der Franc-Devaluation, Finanzminister geblieben ist. Außenminister Rlandin hat zwar öffentlich erklärt, daß er mit der Außenpolitik Laval's nicht übereinstimme, doch glaubt man, daß in Wirklichkeit seine Politik sich von der Außenpolitik seines Vorgängers weniger unterscheiden wird, als es auf den ersten Blick den Anschein hat, insbesondere nach dem merklichen Abweichen des britischen auswärtigen Politik.

Die Hauptlinien der Regierungserklärung sind, wie es heißt, folgende: Schutz des Lanes, Bekämpfung der Spekulation, wirtschaftliche Erholung, wirksame Lösung der Arbeitslosigkeit, hauptsächlich unter den jüngeren Bevölkerungsschichten, Erhaltung der republikanischen Freiheiten, Respektierung der Legalität durch strenge Verhaftung umstürzlerischer Elemente; in der Außenpolitik eine aufrichtige Friedenspolitik im Rahmen des Völkerbundes.

### Veto Roosevelts gegen die Veteranenbons

Washington. Präsident Roosevelt hat gegen das Gesetz über die Auszahlung der Bonds an die ehemaligen Soldaten, welches im Senate sowie im Repräsentantenhaus angenommen wurde, sein Veto eingelegt. Präsident Roosevelt beruft sich auf sein gegen dieses Gesetz im Jahre 1935 eingelegtes Veto und sagt: Meine Ueberzeugung hat sich seit dem Jahre 1935 nicht geändert und ist gleich fest geblieben.

Das Repräsentantenhaus hat mit 324 gegen 41 Stimmen dem Einspruch Roosevelts zustimmt. Das Haus hat damit die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht.

### Verseuchte Arbeitslager

Wien. Das Schwurgericht in Wien verurteilte acht Nationalsozialisten aus dem Arbeitslager Ober-Warth, die dort eine geheime Zelle gebildet hatten, wegen Geheimbündelerei nach §§ 285 und 287. Der Hauptangeklagte Franz Meisel erhielt ein Jahr, die übrigen sieben je drei Monate Arrest.

### Chinesischer Diplomat in der Mongolei ermordet

Peiping. Der Delegierte der Nanjing-Regierung, Rhim-Ordger, Mitglied des Nanjing-Amtes für tibetisch-mongolische Angelegenheiten und Mitglied der Zentralverwaltung der Kuomintang, der die Nanjing-Regierung bei den mongolischen Behörden vertrat, ist während einer Autofahrt auf mongolischem Gebiet bei Kalgan überfallen und ermordet worden. Ordger, der selbst mongolischer Abstammung ist, hatte im Auftrag seiner Regierung an einer Besprechung zwischen dem Westsumnit-Fürsten und dem Chef der mongolischen Gendarmerie Totobjay teilgenommen.

An chinesischen amtlichen Stellen wird behauptet, daß es sich zweifellos um ein politisches Verbrechen handle.



# Tagesneuigkeiten

## Tuberkulose wird mit Zuchthaus bestraft

Ueber den Geist nicht nur der Sozialpolitik in Hitler-Deutschland, sondern des Systems überhaupt, beleuchtet folgendes Zitat aus der „Zeitschrift für Tuberkulosebekämpfung“, das wirklich eines Kommentars nicht bedarf:

„Wir sind verpflichtet, zum Schutze der Gefunden erneut auf die Umgebungsgefährdung Schwundfächtiger hinzuweisen und Vorschläge zu ihrer Beseitigung zu machen. Die an Hand von Beispielen zu erhaltende Tatsache, daß diese Gefährdung gerade auf das Verhalten Gemeinschaftswidriger zurückzuführen ist, rechtfertigt den Versuch, diese Gruppe unschädlich zu machen. Auch kann unter Beweis gestellt werden, daß wir in der Schutzverwahrung Gemeinschaftswidriger Verneiner der blutmäßig gewachsenen Volksgemeinschaft und so Ungreife unserer Staats unschädlich machen.“

Die Anstalten, in denen diese Unglücklichen „bewart“ werden, sehen so aus:

„Diese Anstalt wird dann ein Bisher für unsere Zwecke eingerichtet. An die Fenster kommen eiserne Gitter, das Gelände ist gut von der Außenwelt abgeschlossen, damit unser Verwahrungstranker immer weiß, daß es ernst mit unseren Maßnahmen ist. So ganz Zuchthaus aber soll es nicht werden. Im übrigen ist die Behandlung symptomatisch, da es keinen Zweck hat, den schicksal-mäßigen Ablauf der Tuberkulose zu hemmen. Von Vergünstigungen (wie Verweilen im gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum) wird jeder ausgeschlossen, der gegen die Hausordnung verstößt. Desgleichen kann Brieftasche verhängt werden. Zur eventuellen Einzelhaft steht ein kleines zweibettiges Zimmer, sonst auch als Sterbezimmer benützt, zur Verfügung. Ein Kranker wurde bis jetzt für vier Wochen dort einbehalten und hat sich darnach sehr brav aufgeführt.“

Und dies in einem Land, in dem Morphinen, Sadisten und Minderwertige aller Art frei herumlaufen und regieren!

**Der schwedische Unterrichtsminister in Prag.** Aus Anlaß der Eröffnung einer Ausstellung über die tschechoslowakisch-schwedische Kulturbeziehungen vom Mittelalter bis in unsere Zeit, die von der Universitätsbibliothek veranstaltet wird, ist der schwedische Unterrichtsminister Engberg in Prag eingetroffen.

**Nord nach 20 Jahren eingestanden.** Schon seit längerer Zeit jahndete die Gendarmerie im Jänner Gebiet nach einer Bande, die an zahlreichen Einbrüchen und Diebstählen beteiligt war. Anfangs Dezember des Vorjahres wurde diese Bande gefangen und eine Untersuchung gegen sie eingeleitet. Ein Mitglied der Bande, der 46jährige Franz Josef Kufz, gefangen, daß er vor 20 Jahren, am 8. November 1916, in Blawel den Heger Franz Josef Kufz, ermordet hat. Seine Leiche wurde erst am 12. März 1917 im Walde furchbar verfaulend und ohne Kopf gefunden. Da es sich sichtlich nicht um einen Selbstmord handelte, fanden die Ehefrau Kufz und die Tochter im Verdacht der furchtbaren Tat, doch wurde die Untersuchung mangels an Beweisen eingestellt. Erst nach 20 Jahren wurde der wahre Täter ermittelt und er gestand reumütig, den Heger im Walde erschossen, und ihm, als er noch atmete, den Kopf abgehauen zu haben. Die Nachricht von diesem schrecklichen Geschehnis tief in der Gegend große Erregung hervor.

**Zur Geschichte des Dum-Dum-Geschosses.** Das Dum-Dum-Geschoss, dessen Verwendung sich heute Italiener und Amerikaner gegenseitig vorwerfen, ist zuerst in den Kämpfen gegen die indischen Stämme an der Nordwestgrenze Ende des vorigen Jahrhunderts aufgetaucht. Damals fanden die Engländer, daß die Geschosse ihrer neuen Reiford-Wehr in den Kämpfen ein Manko aufwiesen. Zwar waren sie an Durchschlagskraft und Treffsicherheit den früheren Bleigeschossen überlegen, aber die neuen Stahlmantelgeschosse mit Hartbleiern erzeugten „nur sehr kleine Wunden“, so daß die wilden Kämpfer der Geblütsstämme im Nahkampf nicht außer Gefahr gesetzt wurden. Die Munitionsfabrik in Dum-Dum, einem Ort von Assutta, erfand deshalb das nach ihr benannte Hochspitzgeschoss. Der Stahlmantel ist dort offen, der Bleikern kann sich durch die Leertung in der Wunde ausbreiten, dabei wird der Stahlmantel zertrümmert, was furchtbare Verletzungen erzeugt. Dieses Dum-Dum-Geschoss wurde später noch „verbolksinnnet“. Daneben sind aber auch zahlreiche improvisierte Geschosse mit ähnlicher zerstörungswirkung verwendet worden, die man allgemein mit dem Namen des englischen Originals bezeichnete. Dazu gehörte, einem Stahlmantelgeschoss die Spitze abzusägen, so daß der Bleikern zutage tritt. Die Wirkung wird noch erhöht, wenn im Stahlmantel

# Letzte Weisungen zum Bundeswintersportfest in St. Joachimsthal am 1. und 2. Febr. 1936

Die Entscheidung über das Stattfinden. In den letzten Tagen ist Schnee gefallen, aber noch nicht genügend. Da weiterer Schneefall erwartet wird, hat die Festeleitung die Entscheidung für Mittwoch, den 29. Jänner, festgesetzt.

**Radio — Deutsche Sendung, Mittwoch, 29. Jänner!** Bundeswintersportwart Genosse Ryturo wird am Mittwoch in der deutschen Sendung bekanntgeben, ob das Bundeswintersportfest stattfindet.



**Letzter Meldetermin: 29. Jänner!** Durch die vorhergehende Luftstille sah sich die Festeleitung gezwungen, den Meldeschluß auf den 29. Jänner zu verschieben.

**Nachrichtungsbedürfnisse.** Für die rechtzeitig gemeldeten Wettkämpfer sieben Privatquartiere zur Verfügung. Festplätze haben sich auf geeignete Massenlager oder billige Hotelquartiere einzurichten. Deden sind mitzubringen.

**Fahrernachrichtungen.** Die Sonntagsrückfahrarten haben bereits am 31. Jänner zur Hinfahrt Gültigkeit und bis zum 4. Febr., 12 Uhr nachts, für die Rückfahrt. Die Sonntagsrückfahrarten haben auch auf der Autobahnlinie Schlackenwerth—Joachimsthal Gültigkeit, die Karten sind also bis Joachimsthal zu lösen. Wenn Rückfahrarten nur bis Schlackenwerth ausgeben werden, können im Autobus Rückfahrarten Schlackenwerth—Joachimsthal gelöst werden (6 KE). Für händigen Autobusverkehr sorgt die Bahndirektion Pilsen.

mit einer Reihe Längskörben angebracht werden. Da dies jeder Soldat auf eigene Faust tun kann, läßt sich der Beweis der Nichtverwendung solcher Geschosse überhaupt nicht erbringen. Es heißt, daß die Dum-Dum-Geschosse in der Schlacht von Amdurman im Sudan, in der 1898 die Briten den Mahdi vernichtend schlug, eine große Rolle gespielt haben. Die Verwendung während des Burenkrieges ist unstrittig. Auf der Haager Friedenskonferenz von 1899 wurde durch eine internationale Deklaration der Gebrauch von Dum-Dum-Geschossen verboten. England, Portugal und Amerika traten dem Abkommen nicht bei. Im russisch-japanischen Kriege und später im Weltkrieg beschuldigten die kriegführenden Parteien einander gegenseitig der Verwendung dieser furchtbaren Waffe. Im übrigen sind die Schreden des Dum-Dum-Geschosses heute durch die Entwicklung der modernen Kriegstechnik längst in den Schatten gestellt worden. Denn heute wird eine Fliegerbombe in tausende von scharfsichtigen, glühenden Metallsplittern zerlegt, deren jeder einzelne verheerender wirkt als das gefährlichste Infanteriegeschoss.

**Furchtbare Autokatastrophe.** Bei Hori Wam in Staate Indiana wurde Samstag ein Kraftwagen, in dem sich eine elfköpfige Familie befand, auf einem Bahnübergang von einem Zug erfasst und zertrümmert. Die Eltern und sieben Kinder waren sofort tot, zwei Kinder wurden schwer verletzt.

**Schwere Vollenbrüche** sind in den letzten Tagen über die Provinz Corrientes (Argentinien) übergegangen und haben Städte u. Dörfer unter Wasser gesetzt. Im Bezirk Esquina z. B. tranken 20 Personen, meist Kinder. Die leichtgebauten Landhäuser der armeren Bevölkerung sind von den Fluten weggeschwemmt worden. Die Bevölkerung hat sich auf die Anhöhen geflüchtet.

**Kälte und Feuer.** In den Nordstaaten der USA hält die grimmige Kälte unverändert an. In den letzten drei Tagen sind infolgeder die Kälte allein in 16 Staaten 129 Menschen umgebracht worden. Minnesota, Nord-Dakota, Illinois und Iowa melden noch Temperaturen von minus 35 bis minus 40 Grad C. Während der Kälte ereigneten sich auch zahlreiche Vrande. Ihre Bekämpfung gestaltete sich infolge des Frostes besonders schwierig. 18 Menschen sind bei diesen Vranden ums Leben gekommen. Im Norden des Staates New York brannten am Freitag drei Dörfer ab.

**Briefmarken für das Ranssen-Institut.** Das dem Rottbund angeschlossene Ranssen-Institut für internationale Flüchtlingshilfe hat im Sommer den Regierungen ein Ersuchen unterbreitet, wonach die Finanzmittel des Instituts durch Ausgabe von eigenen Marken ersetzt werden sollen. In den verschiedenen Ländern gestützt werden sollen. Als erstes Land hat Norwegen diesem Ersuchen Folge geleistet und Marken im Werte von 10, 15, 20 und 30 Cere herausgegeben, die das Bild Fridtjof Ranssens zeigen und mit einem Rückschlag von 10 Cere zuunten des Ransseninstituts reich veräußert werden. Nunmehr hat auch Frankreich mitgeteilt, daß es im Frühjahr Marken im Werte von 75 Centimes mit einem Rückschlag von 50 Centimes herausgeben wird. Es ist zu hoffen,

**Sportsonderzüge.** Sonntag, den 2. Febr., fahren zwei Sportsonderzüge von Karlsbad nach Joachimsthal. Erster Zug Karlsbad ab 7 Uhr, zweiter Zug Karlsbad ab 8 Uhr früh. Fahrpreis: Sonntagrückfahrt 10 KE. Diese Züge, welche auch Anschluß für die von Komotau kommenden haben, fahren Sonntag um 17.30 und 18 Uhr ab Joachimsthal, bis Karlsbad zurück.

**Bis 22. Jänner waren 287 Wettkämpfer gemeldet!** Die feste Anmeldung liegt nunmehr von 26 Aus-Vereinen, acht DV-Vereinen, vier AB-Gruppen, eine SG-Gruppe, zwei Naturfreundegruppen, vier Aus-Vereine, sechs Aus-Bezirken sowie von den Verbänden der DV und des RDE (Ungarn) vor. Der Abfahrtslauf weist bereits 77 Starter auf.

**Tschechische Arbeiterportier** starten aus den DV-Vereinen Groh-Hammer, Schumburg a. D., Taus, Komotau, Chudek, Spolice, Klenz und Dol. Smržovka.

**Der Festabend** wird unter dem Titel „Ein wenig Lachen in erster Zeit“ stattfinden. Es wirken die leistungsfähigsten Aus-Vereine des 6. Kreises mit. Der erste Teil „Wie schön ist Dein Körper“ wird vorwiegend turnerische und gymnastische Aufführungen bringen, der zweite Teil „Lache Dich gesund“ beinhaltet Vorführungen der Turnvereine Grassl, Falkenau, Kaiserböden, Reufel, Altrosbau und Joachimsthal. Weiter wirken die besten Geräteturner und Turnerinnen des 6. Kreises mit.

**Plakat und Abzeichen** können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Festabzeichen, welches als Eintrittskarte ausgegeben wird, wird für alle Teilnehmer eine schöne Erinnerung sein.

**Die Grenzlandverbände** wird Tausende in St. Joachimsthal vereinigen. Aus den Bezirken Karlsbad und Reufel haben sich zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen bereitgefunden, die Fahrt ins Gebirge zu wagen. Sie werden dort nicht nur für Demokratie und Verhinderung demonstrieren, sie werden gleichzeitig der Arbeiterportierbewegung ihre feste Verbundenheit versichern.

fen, daß auch andere Staaten diesen begrüßenswerten Beispielen folgen werden.

**4000-Tonnen-Dampfer durch Feuer gerührt.** Der englische Frachtdampfer „Forth Bridge“ (4000 Registertonnen) wurde durch einen Brand vollkommen zerstört. Das Feuer war an Bord während der Fahrt rund um die Okinoshima-Insel im Japanischen Meer ausgebrochen. Die Besatzung konnte rechtzeitig durch Fischfutter an Land gebracht werden.

**Wieder ein Flugunfall.** Bei dem Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge in Honolulu sind sechs Personen umgekommen. Bei dem Zusammenstoß fingen die beiden Flugzeuge Feuer und stürzten ab. Nur zwei Mitglieder der Besatzung retteten sich durch Fallschirmabprung.

**Für kranke Kinder.** Auf der Kinderklinik der Karls-Universität in Prag gibt es jetzt mehrere Betten für Kinder, die an der Zuckerkrankheit leiden. Sie erhalten dort Insulin-Injektionen und es geht ihnen gut. Die Kinder können jedoch bloß einige Wochen auf der Klinik verbleiben. Wenn sie nach Hause zurückkehren, ist alles wieder verloren. Sie vegetieren und vergehen, da ihnen das Insulin fehlt. Ihre Eltern sind durchwegs arme Leute, die selbst kein Geld für dieses Heilmittel aufbringen können und auch in keiner Krankenversicherungskasse versichert sind. Schließlich lehren nach einer gewissen Zeit diese Kinder wieder auf die Klinikambulanz abgemagert und heruntergekommen zurück. Ihre Eltern bitten um Insulin, doch die Mittel der Klinik sind auch beschränkt. Die verschiedensten Institutionen und Vereine besitzen entweder überhaupt keine Mittel oder weisen in ihren Statuten keinerlei Hilfsmöglichkeiten derartigen Charakters auf. Auf diese Verhältnisse machte vor den Weihnachtsfesttagen der Vorstand der Kinderklinik der Karls-Universität Professor MUDr. Bedl in einem Rundfunkvortrag aufmerksam. Bald nach diesem Vortrage meldeten sich die ersten Spender mit ihren Beiträgen zwecks Ankaufes von Insulin für arme kranke Kinder. Es liefen Beträge von vermögenden Personen ein, aber auch von solchen, die selbst mit jeder einzelnen Krone rechnen müssen. Es fanden sich sogar auch Kinder, die ihre Ersparnisse einlieferten, um ihren kranken Kameraden zu helfen. Allen diesen Spendern dankt der Vorstand der Kinderklinik der Karls-Universität, Prof. MUDr. Bedl.

**Neue Warmluft aus dem Süden.** Mit der Druckstörung, welche aus der Umgebung der iberischen Halbinsel nordostwärts vorrückt, dringt gegen das Binnenland wieder warme Luft vom Mittelmeer vor, wo Samstag nachmittags rund 20 Grad verzeichnet wurden. Bei uns hat es sich bisher am härtesten auf den höheren Bezügen erwidert, wo bereits nur ganz leichter Frost oder stellenweise sogar auch Tauwetter herrscht. Im Zusammenhang mit dem Vordringen der warmen Luft tritt eine fortschreitende Wetterverschlechterung ein. Verschiedentlich regnet oder schneit es ein wenig. Der Zustich warmer Luft dürfte noch anhalten. — Wettervorhersage von heute: Vorwiegend bis wochensind bewölkt, strichweise leichtere Niederschläge, relativ warm, auch in den höheren Gebirgslagen strichweise leichtes Tauwetter, vorwiegend südwestlich bis südlicher Wind. — Wetterausblick für Montag: Andauern des bisherigen unbeständigen und warmen Wetters.

## Der Alkohol hinter dem Volant

Der furchtbaren Katastrophe in Tabor, wo ein betrunkenen Chauffeur in eine Gruppe deutscher Soldaten hineingefahren ist und den Tod dreier Menschen verschuldet hat, widmet R. J. Rima im „Gesté Slovo“ einen Leitartikel, in welchem er u. a. schreibt, daß er durchaus nicht ein Gegner des Automobils sei und daß er den Forderungen des Tempus des modernen Verkehrs Rechnung tragen wolle. Gerade deswegen muß man auf das schärfste gegen die Betrunktheit der Chauffeure einschreiten. Es ist unbedingt notwendig, die Strafen für solche Verbrechen zu verschärfen. Eine andere Seite dieses Vorfalles ist die Tatsache, daß Chauffeure schon mehrmals in Abteilungen marschierender Soldaten hineingefahren sind und es wird sich daher die Militärverwaltung damit befassen, müssen, wie man insbesondere auf verkehrreichen Wegen das Marschieren geschlossener Abteilungen regelt. „Es ist nicht nur für die Familien der Soldaten, sondern auch für die ganze Öffentlichkeit ein schmerzliches Verwundensein, daß das Leben eines jungen, zur Vaterlandverteidigung berufenen Menschen der Gefahr ausgesetzt ist, in so leichtfertiger Weise auf der Straße umzukommen. Die Jungen in Tabor, zufällig durchwegs Soldaten deutscher Nationalität, gingen im Marsch in einen tschechischen, in den sie sich freiwillig meldeten, es waren das also auch vom bürgerlichen Standpunkt gute Soldaten, deren Schicksal uns allen aufrichtig leid tun muß und der aufreizende Eindruck der ganzen Begebenheit wird noch durch ihr Nachspiel verschärft, nämlich den Versuch des feigenen Trunkenboldes, zu flüchten, und dem Revolver des Offiziers, durch welchen dieser Versuch erst gezwungen wurde, zu halten. Solche Erscheinungen müssen, koste es, was es wolle, aus unserer Verkehrsleben verschwinden. Das Leben des Soldaten im Dienste ist für uns zu wertvoll, als daß es vom Versehen eines besoffenen Rohlings, eines modernen Raubritters abhängen könnte.“

Es wäre hinzuzufügen, daß auch jener irrsinnige Paragraph verschwinden müßte, der Trunkenheit zum Strafmilderungsgrund macht. Strafverschärfend müßte sie sein!

## Vom Rundfunk

Empfehlenswertes aus den Programmen

### Montag

Prag, Sender 2: 10.05: Deutsche Presse, 11.00: Schallplatten, 12.35: Musik Salonquartett, 13.30: Arbeitsmarkt, 17.25: Schallplatten: Tschotkowski, 17.40: Beethoven: Siedersplatt, 18.10: Deutsche Sendung: Bredenshauer: Mit St. und Nodel ins Ergebirge, 18.20: Aktuelle zehn Minuten, 18.30: Höbbling, Direktor des Wiener Burgtheaters: Die Kaufmannsgeheul in der dramatischen Literatur, 18.45: De. Presse, 19.15: Englischer Kurs für Anfänger, 22.40: Deutsche Nachrichten. — Sender 3: 14.00: Operettenmusik, 14.50: Deutsche Sendung: Interview mit einem Don Juan, Schallplattenfolge, 18.10: Konzert. — Brünn: 18.30: Arbeitsmarkt und Sozialinformationen, 17.40: Deutsche Sendung: Werner: Die bedeutendsten französischen Schriftsteller der letzten 50 Jahre. — Wlbr. Odrau: 18.10: Deutsche Arbeiterbildung: Klapp: Von Unterabteilungen. — Niederfongert.

### Dienstag

Prag, Sender 2: 10.05: Deutsche Presse, 11.05: Deutscher Schulfunk für Oberstufe, 12.10: Schallplatten: Puccini, 13.40: Chanson, 17.00: Abendstunde, 17.20: Niederfongert, 18.10: Deutsche Sendung: Konzert der deutschen Akademie für Musik und darstellende Kunst in Prag, 18.45: Deutsche Presse, 19.10: Militärmusik, 20.00: Konzert, 22.15: Tanzmusik. — Sender 3: 7.30: Unterhaltungsmusik, 14.15: Deutsche Sendung: für die Frau, 14.30: Schallplatten. — Brünn: 17.20: Leichte Musik, 17.40: Deutsche Arbeiterbildung: Sozialinformationen, 18.30: Tanzmusik. — Pilsen: 15.00: Orchesterkonzert, 21.00: Klavierkonzert. — Koflau: 16.10: Orchesterkonzert.



## 35. Todestag Giuseppe Verdis

Vor 35 Jahren, am 27. Jänner 1901, starb in Mailand der berühmte italienische Tonbildner Giuseppe Verdi, der am 10. Oktober 1813 zu Roncole in der Provinz Parma geboren wurde. Er war der letzte bedeutende Vertreter der sogenannten großen Oper. Viele seiner Opern haben einen unvergänglichen Weltreim erlangt, so „Ernani“, „Rigoletto“, „Trubadour“, „La Traviata“, „Don Carlos“, „Aida“, „Otello“, „Falstaff“, „Macbeth“ und „Masfenball“.





Genügt das,

um die Suppe für den ganzen Familientisch zu salzen? Sicher nicht. Das sagt Ihnen schon Ihr Gefühl. Ebenso ist es beim Kaffeekochen. In viel Wasser muß auch eine entsprechende Menge Aecht Franck eingekocht werden, wenn der Kaffee seine schöne Farbe, kräftiges Aroma und vollen Geschmack bekommen soll.

**Aecht Franck**  
zu jedem Kaffee!

**Die Niagara-Fälle vereist.** Obwohl die Fröste in Nordamerika einigermassen nachgelassen haben, treffen neuerlich Nachrichten über Opfer an Menschenleben ein. In der Nacht von Delaware sind auf einer Nacht drei Mitglieder der Besatzung ertrunken. Die Niagara-Fälle sind in eine Eisdecke gehüllt.

**Sowjetrussisches Hollywood.** Eine Spezialkommission der Hauptleitung der sowjetrussischen Film-Industrie, die gewählt worden war, um einen geeigneten Ort für ein sowjetrussisches Hollywood zu wählen, entschied sich dieser Tage für Simferopol. Eine Gruppe von Ingenieuren ist daraufhin aus Moskau nach Simferopol abgereist, um mit dem Aufbau der Filmstadt in der Umgebung von Simferopol zu beginnen.

**Die englische Kronekrone,** die König Eduard VIII. erst nach einem Jahre, nach Ablauf der Trauerzeit, aufsetzen wird, ist eine der kostbarsten und berühmtesten der Welt. Erst im vorigen Jahre ist ihr Edelsteinschmuck wieder vermehrt worden, als alle Dominions die Schätze ihres Landes zur Feier der 25jährigen Kronbesteigung König George V. nach London schickten. Die Krone trägt heute über 1500 Diamanten, sieben große Rubine, elf Smaragde und mehrere hundert Perlen. Es ist anzunehmen, daß sie zur Krönung Eduard VIII. noch mehr ausgeschmückt werden wird. Auch abgesehen von der historischen Bedeutung ist ihr realer Wert unermeßlich.

**Kampf gegen das Aussterben der Tiere.** Das Zoologische Institut des Staates Kalifornien hat soeben eine Monographie über die aussterbenden Tiere veröffentlicht. Am meisten gefährdet sind die Wisent. Vor zehn Jahren glaubte man, daß man ihren vollkommenen Untergang kaum noch aufhalten kann. Es gab damals im ganzen nur noch 200 lebende Tiere in Freiheit. Dadurch, daß man die Jagd auf sie vollständig verbot und die Wälder gütete, sind sie heute jedoch wieder auf etwa 2000 angewachsen. Eine besondere Antilopenart, die für Amerika spezifisch ist, war ebenfalls dem Aussterben nah. Es gab vor wenigen Jahren nur noch zwei Vertreter dieser Art. Man hat jetzt eine Herde von 150 Köpfen wieder gezüchtet. Nicht weniger als 40 Personen sind händig mit der Züchtung dieser Tiere beschäftigt. Fast vollkommen verschwunden ist der Chinilla, dessen Fell bekanntlich ungeschweizer kostbar ist. Die Jagd auf diese Tiere vernichtet alljährlich Tausende, und man kann Chinilla nur noch in den entlegensten Wäldern treffen.

**Entsalzung des Wassers.** Unabhängig voneinander haben zwei Ingenieure ein Verfahren zur Entsalzung des Wassers gefunden. Bekanntlich ist fürzich einem sowjetrussischen Ingenieur gelungen, Meerwasser zu entsalzen, das nun in Vaku mit gutem Erfolg zur Füllung von Dampfkesseln verwendet wird. Jetzt wird aus Tel-Aviv gemeldet, daß der Hydrolog Dr. J. J. Berber ein Verfahren beim palästinensischen Patentamt angemeldet hat, das gleichfalls das Entsalzen des Wassers zum Gegenstand hat. Für Palästina soll dieses Verfahren deshalb eine sehr große Bedeutung haben, weil dort — insbesondere im Süden des Landes — bei zahlreichen Bohrungen salzhaltiges Wasser gefunden wurde.

**Das Niveau einer Insel wird gehoben.** Das Niveau der Insel St. Marks, auf der die Hauptstadt Gambiens Bathurst in Westafrika steht, wird mit einem Aufwand von circa 30 Millionen Ké gehoben werden. Gambien und Bathurst wurden bisher als die ungesundesten Orte der englischen Dominien angesehen, da deren niedrig gelegenes Niveau eine künstliche Abwasserung unmöglich machte und in Regenzeiten, wo im Laufe eines Tages fast 20 Zentimeter Regen fiel, die ganze Insel in einen Sumpf verwandelt, der Malaria und gelbes Fieber verbreitete. Insel und Stadt haben etwa 15.000 Einwohner.

**Ein Lehrstuhl für Ebenfläch.** Als vor einigen Jahren Van der Velde seine Erfindung veröffentlichte, hatten diese zwar einen Sensationserfolg, aber man befreit doch von vielen Seiten, daß man durch gute Worte und Belehrung schlechte Eben glücklich machen kann. Das Kuratorium der Universität von Indianapolis scheint nunmehr endgültig Van der Velde rechtzugeben zu wollen. Denn es wurde an dieser Universität ein Lehrstuhl für Ebenfläch begründet. In jedem Semester findet eine besondere Vorlesung über Mittel und Wege zum Ebenfläch an Hand von praktischen Beispielen statt. Das letztere darf man nicht mißverstehen; die praktischen Beispiele berichten ein Anwalt an Hand der Fälle aus seiner Praxis, in denen bei gutem Willen eine Scheidung zu vermeiden gewesen wäre.

# Volkswirtschaft und Sozialpolitik

## Die Exportsteigerung nach Ländern

Der tschechoslowakische Gesamtaußenhandel weist 1935 eine Erhöhung der Exporte um nur 127 Millionen Ké aus. So, wie zwischen den einzelnen Warengruppen in der Ausfuhrentwicklung große Unterschiede festzustellen sind, ist auch die Veränderung der Ausfuhr nach den einzelnen Ländern sehr verschieden. In der Länderstatistik des Außenhandels ist

der starke Rückgang der Ausfuhr nach Deutschland am auffälligsten. Beträgt er doch nicht weniger als 381 Millionen Ké. Man weiß, daß dieser Rückgang eine unausbleibliche Folge der deutschen Zahlungsversäumnisse ist. Im Jahre 1934 war eine Exportsteigerung um 512 Millionen Ké gegenüber 1933 eingetreten, aber der größte Teil dieses Uberschusses blieb in Deutschland eingefroren, so daß die Gefahr schwerer Verluste der tschechoslowakischen Wirtschaft erwuchs. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, mit Deutschland zu neuen Vereinbarungen zu kommen, die eine Verminderung der hohen Aktivposten zum Ziele hatten. Trotz des erheblichen Ausfuhrrückganges ergibt sich im deutsch-tschechoslowakischen Handelsverkehr jedoch auch 1935 noch ein Uberschuß von 17 Millionen Ké für die Tschechoslowakei. Die Aktivposten hält sich noch immer auf etwa 320 Millionen Ké.

Der tschechoslowakische Ausfuhrückgang nach Deutschland konnte durch die Steigerung der Ausfuhr nach einer Reihe anderer Länder ausgeglichen werden. Es betrug die

nach	Ausfuhr 1935 in Mill. Ké	Zunahme bzgl. Abnahme gegen 1934 Mill. Ké
Deutschland	1.183	-381
Oesterreich	755	-15
Vereinigte Staaten	615	+121
England	542	+81
Rumänien	383	+112
Jugoslawien	318	+59
Frankreich	316	+14
Polen	258	+119
Holland	288	+17
Italien	203	-38
Schweden	192	+29
Belgien	158	+1
Ungarn	139	+15
Argentinien	105	+2
Rußland	104	+70
Ungarn	92	+67
Britisch-Indien	86	-8
Griechenland	63	+11
China	62	+6

Scheidet man die Bezugsländer tschechoslowakischer Waren nach der Art der bestehenden Handelsabkommen in eine Gruppe der Clearingstaaten und in eine Gruppe der freien Länder, so bietet zunächst die erstere ein für die tschechoslowakische Ausfuhr ungünstigeres Bild, weil hier ein Rückgang der Exporte um insgesamt 200 Millionen Ké zu verzeichnen ist. Aber da mit Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und noch einigen anderen weniger wichtigen Staaten sich auch Deutschland in dieser Gruppe befindet, so ist, da man die Ausfuhrverminderung nach Deutschland als Sonderfall betrachten muß, die Ausfuhrentwicklung nach dieser Gruppe im ganzen doch besser, als es auf den ersten Augenblick aussieht. Nimmt man den Exportrückgang nach Deutschland heraus, so ist auch nach den Clearingländern noch eine Exportsteigerung um etwa 180 Millionen Ké zu verzeichnen.

Die Ausfuhr nach den freien Ländern ist insgesamt um 346 Millionen Ké höher als i. J. 1934.

Die stärkste Zunahme hat der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika erfahren, der gegenüber dem Vorjahr um 121 Millionen Ké höher liegt. Nach den Vereinigten Staaten folgt auffälligerweise Polen, das 1935 für 119 Millionen Ké mehr Waren aus der Tschechoslowakei bezog als im vorhergehenden Jahre. Als besonders günstig sei noch die Ausfuhrentwicklung nach Rußland mit einer Steigerung von 70 Millionen, und nach England mit einer solchen von 81 Millionen Ké hervorgehoben.

Die Länderstatistik unterstreicht demnach die Tatsache, daß es der tschechoslowakischen Exportindustrie gelungen ist, im letzten Jahre auf einer Anzahl nationaler Absatzmärkte erfolgreich vorzudringen. Wenn sie nicht die Wirtschaftspolitik der faschistischen Staaten mit schweren Schädigungen büßen müßte, wäre das Tempo des Ausfuhranstieges im vergangenen Jahre schon lebhafter gewesen.

## Ausland

**Warum die Slowenen desertieren.** Wie die Südtiroler Deutschen vom Originalfaschismus durch grausamen Zwang ihres Volkstums beraubt werden ist zu bekannt, als daß es wiederholt werden müßte. Weniger weiß man bei uns von der slowenischen Minderheit in Italien. Nun berichtet Betty Wislmann im „Daily Herald“ von diesen 600.000 Slowenen, daß ihnen alle ihre Schulen genommen, ihre literarischen und Sportvereine aufgelöst wurden. Selbst in der Kirche hören sie nur italienisch predigen, die slowenischen Gebetbücher sind beschlagnahmt. Nur in der nächsten Umgebung von Triest und Görz ist die Verdrückung etwas gemildert. Slowenische Priester, die gegen die Unterdrückung auftraten, sind verbannt oder eingekerkert worden. Keine slowenische Zeitung darf erscheinen und die Einfuhr slowenischer Blätter war bis vor kurzem verboten. Als in letzter Zeit eine italienisch-slowenische Annäherung angestrebt wurde, erlaubte man zwar die Einfuhr von Zeitungen aus Südslawien, aber drei italienische Händler, die es wagten, sie anzubieten und reichlichen Absatz fanden, wurden verhaftet und man weiß nicht, was mit ihnen geschehen ist. Slowenen hatten es gar nicht erst gewagt, diesen Handel aufzunehmen. Schon einen Monat vor der Eröffnung des Handelskrieges gegen Abessinien desertierten 632 slowenische Soldaten nach Südslawien. Bis jetzt sind rund 3000 Mann mit 150 Offizieren übergetreten. Sie sind zum meißt in Diktira bei Stoljce in Mazedonien untergebracht.

**Die französischen Interessen in Abessinien.** Die veränderte Haltung Frankreichs gegenüber Italien kommt auch darin zum Ausdruck, daß man sich in Frankreich intensiver, als es nach den Jänner-Abmachungen Lavals 1935 der Fall war, mit der Möglichkeit der Verletzung französischer Interessen durch die italienischen Annexionsabsichten befaßt. Man erkennt den Wunsch Italiens an, eine Verbindung zwischen Erythra



27.I.-10.II.  
**SCHILLERS**  
WEISSE WOCHE  
PRAG, NA PRIKOPE 7-11  
KARLSBAD  
Ein Monument der Schönheit und Billigkeit  
Ein Fest für alle Käufer  
Bett- und Tischwäsche  
Damenwäsche, Badewäsche  
Küchenwäsche  
Hemden- und Bettuchweben  
Bridgearnituren, einzelne  
Tischtücher, Milieux, Läufer und Spitzen, Lingeriekleider  
Blusen, Schürzen  
Illustrierter Weisse-Woche-Katalog  
überallhin FRANKO!

und Italienisch-Somaliland zu schaffen, hebt aber hervor, daß dieser Verbindungstreifen nicht die französische Eisenbahnlinie von Djibouti nach Addis Abeba kreuzen dürfe. Die Friedensangebote hätten aber nicht nur von Tigre und Ogaden gesprochen, sondern auch von Hartar. Dieses Gebiet aber sei in dem Abkommen von 1906 ausdrücklich dem französischen Einfluß vorbehalten worden. Die Annexion des Gebietes von Hartar einschließlich Diredawa, das den Mittelpunkt der französisch-äthiopischen Eisenbahn bildet, durch Italien würde den französischen Einfluß in dieser Zone vernichten und Djibouti zum Tode verurteilen. Denn die Italiener würden, so schreibt „La Presse Coloniale“, den Verkehr von Diredawa nach Assab (Erythra) und Mogadiscio (Italienisch-Somaliland) ableiten. Beachtenswert ist, daß das genannte Kolonialorgan angesichts derartiger Perspektiven die hinzuzufügen, man habe der Freundschaft mit Rußland schon genug Opfer gebracht. Dieser neue Verzicht wäre auch nutzlos, da das angeschuldete Italien nicht solche Kapitalien investieren könne, daß eine Mission überhaupt gerechtfertigt wäre.

**Wertwürdige Amnestie.** Die österreichische Regierung hat mitgeteilt, daß sie das Anhalte-lager von Wessendorf aufgelassen habe. Diese „Auflassung“ erfolgte in der Weise, daß insgesamt von den 40 Anhalteabkömmlingen zwei freigelassen, die übrigen 38 aber nach Wöllersdorf überstellt wurden.

**Die Sowjet-Artis im Jahre 1936.** Der Chef der Hauptverwaltung des Nördlichen Seeweges Akademiker O. J. Schmidt äußerte sich in einer Unterredung mit Pressevertretern über die Arbeitspläne der Hauptverwaltung des Nördlichen Seeweges im Jahre 1936. Der Probeverkehr auf dem Nördlichen Seeweg wurde im Jahre 1935 mit Erfolg abgeschlossen und Frachtdampfer haben die Linie nach beiden Richtungen befahren. Im Jahre 1936 werden acht Dampfer durchgängige Fahrten unternehmen; an den Fahrten werden alle nördlichen Eisbrecher teilnehmen. In diesem Jahre werden auch zum erstenmale Dampfer auf den Flüssen Jana und Indigirka verkehren. Eine besonders große Rolle wird in der Art der Flugverkehr spielen. Auf den Fluglinien am Ob, am Jenissei und an der Lena wird der Betrieb das ganze Jahr hindurch aufrecht erhalten werden. Neue Fluglinien werden längs der Kolyma, längs der ganzen Küste der Tschuktschen Halbinsel und um die Taimyr-Halbinsel herum eingerichtet werden. Die Entwicklung des Nördlichen Seeweges besitzt große Bedeutung für den wirtschaftlichen Aufschwung dieser Gebiete. Es werden dort Maschinen- und Gewerbetätigkeiten eingerichtet werden, die eine Rotorboot-Flotte für den F i s c h-, R o b b e n- und W a l f a n g sowie Maschinen für die erste Verarbeitung von Rohstoffen erhalten sollen. In Amdur an der Laporischen Straße wurde mit der Gewinnung von Flußspat begonnen. Große Erdböden sind niedert geworden; gegenwärtig werden dort Versuchsbohrungen vorgenommen.

## Vor 50 Jahren wurde das erste betriebssichere Auto der Welt patentiert

Die Automobil-Industrie der Welt begehrt am 29. Jänner einen für sie wesentlichen Gedenktag. An diesem Tage erhielt der deutsche Ingenieur Karl B e n z aus Karlsruhe im Jahre 1886 das Patent auf den ersten betriebssicheren Kraftwagen der Welt. Unser Bild zeigt Karl Benz auf seinem ersten Kraftwagen bei einer Jubiläumssahrt, die in seinen letzten Lebensjahren veranstaltet wurde. Der Erfinder starb am 3. April 1929.





# Prager Zeitung

Die richtiggestellten Wählerverzeichnisse sind in der Zeit vom 24. bis 31. Jänner täglich von 8 bis 14 und 16 bis 18 Uhr, Sonntag von 8 bis 12 Uhr für die Wähler in Prag I bis VII im Wählerkassett im Altstädter Rathaus, für die Wähler in den anderen Bezirken in den zuständigen Magistratsämtern aufgelegt. Es steht jedem das Recht zu, in diese Verzeichnisse Einblick zu nehmen.

**Schillers Weiße Wache.** Morgen Premiere. Täglich bis 10. Februar 1936. In diesem mit allen äußerlichen Mitteln eines Großfilms ausgestatteten Werk sieht der Zuschauer die bewährten Stars der großen Ateliers für Bühne und weiche Waren aller Art, er hört in den Kreisen Schloß von einschmeichendem Klang und er selbst fühlt sich als Mittelpunkt der von Szene zu Szene spannenden und wechselnden Handlung. — Das illustrierte Textbuch dieses monumentalen Werkes wird überallhin auf Wunsch gratis versendet. 32—48

**Die Einbrecher aus der Krásel-Villa verhaftet.** Wie feinerzeit gemeldet, waren in der Zeit vom 20. Dezember v. J. bis zum 7. Jänner 1936 unbekannte Täter in die ehemalige Oranover Villa des tschechischen Schriftstellers Alois Krásel eingedrungen und hatten hauptsächlich Gegenstände von Kunstwert im Gesamtwert von 30.000 Kč entwendet. Der Krimi war es gelungen, die Spur der Täter in Prag zu finden und sie gestern in der Verdon der beiden arbeits- und wohnungslos 26. bzw. 29-jährigen Pädagoginnen Arana Kobl und Jaroslav Balcar zu verhaften. Die beiden sind gesund und wurden nach Kontrap einmündigt; die gestohlenen Gegenstände gelang es jedoch bisher nicht aufzufinden.

**Feuerweh in Gasmasken.** Vorachtern abends gegen 8 Uhr gerieten im Hinterhof der ehemals der Firma Grab u. Söhne gehörigen Fabrik in Lieben, die jetzt Eigentum der Firma Dabel ist, Gasföhlenabfälle unter starker Rauch- und Gasentwicklung in Brand. Die im Lagerraum anwesenden Arbeiter, die das Feuer zu löschen versuchten, wurden von den ausströmenden Gasen bedäubt. Ingenieur Dabel, der die Feuerweh telefonisch verständigen wollte, wurde am Apparat ohnmächtig. Der Feuerweh gelang es am 11. Jänner in kurzer Zeit, zugleich mit einer Polizeimache in Gasmasken zur Stelle zu sein und den Ingenieur Dabel mit sechs bewußtlosen Arbeitern aus dem Lagerraum zu schaffen. Von diesen sieben Personen, die ins Krankenhaus auf der Bulovka gebracht wurden, wurden vier, bei denen sich bereits schwere Bewußtseinsstörungen zeigten, in Pflege belassen. Der Schaden konnte nicht auf der Stelle festgelegt werden, ist aber durch Versicherung gedeckt.

**Anfall einer 82-jährigen.** Die 82-jährige Anna Kutner aus Prag II stürzte gestern nachmittags in der Gassenbahn auf dem nassen Pflaster und brach den linken Schenkelknöchel. Sie wurde auf die Klinik Schloffer gebracht.

**Bei Magen- und Darmbeschwerden,** besonders bei hochgradigen Gärungs- und Fermentationsvorgängen im Verdauungskanal, wird frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wassertrankung mit recht günstigen Wirkungen getrunken. Herzlich empfohlen. 3148

## Kunst und Wissen

Das zweite Wassermann-Gastspiel zeigte den großen Protagonisten der deutschen Bühne wieder in der virtuos gehaltenen eines jener problematischen männlichen Charaktere, die Wassermann seit Jahrzehnten locken und in deren Zeichnung er stets neue Schattierungen und Töne einzusetzen versteht. Trotzdem und obwohl ein Schauspieler wie Albert Wassermann gewöhnlich auch den letzten Schmarren künstlerisch hoch über das Niveau hebt, das er von Haus aus hat, möchten wir dem großen Künstler, der Prag so selten besucht, nicht so leicht verzeihen, daß er uns mit nichts Besserem zu kommen wollte als mit einer angeblichen Komödie, wie sie Verneuil's Charakter „Die Lebensläge“ darstellt. Autoren, die sich als bewährte Serienerzeuger von Schläfensimmerwänden einen soliden Ruf erworben haben, sollten keine Probleme wagen. Es wirkt immer peinlich, wenn in einem gräßlich banalen Dialog (den Bruno F. r. n. l. in ein zweifelhaftes Deutsch überlegt hat) Philosophien austauschen, wenn die dürftigen Plotschreiber plötzlich mit dem pompösen Schmauch von Ideen- und Strindbergproblemen befangen werden; dann hilft einem kein Wassermann über das Quälende einer dramatischen Situation hinweg, die aus dem willkürlichen Aneinanderkopieren lebensfremder Elemente entsteht. Dazu kommt, daß Wassermann mit einem Ensemble reist, das wenig Erreichtes zu bieten hat. Waren die Darsteller der minder wichtigen Figuren noch in einem ertäglichen Respektabstand von Wassermann, so fühlte man bei der entscheidenden Begegnung der Frau, um die der Held leidet, kämpft und die ihm dann doch durchgeht, die Anzulänglichlichkeit für die Partnerschaft allzu deutlich. Das Publikum spendete Wassermann begeisterten Beifall, schien aber von allem übrigen nur mäßig befriedigt. E. B.

**Arbeitervorstellung „Eine Nacht in Venedig“.** Operette von Johann Strauß, am Sonntag, den 2. Februar, um halb 8 Uhr. Karten täglich von 8 bis 2 und 4 bis 6 Uhr bei Optiker Deutsch, Sorowka.

**Wittwoch deutsche Uraufführung der Oper „Katharina Ismailowa“** (Lady Rachel in der Kleinstadt) von Dimitri Schostakowitsch. Hauptpartien: Hilde Konechni, Preger, Guimann usw. Dirigent: Egell, Regie: Mordko, Bühnenbilder: Pirchan.

**Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters.** Heute Sonntag, halb 8: Das kleine Seespielergericht; halb 7: Die Meisterin.

gerbon Nürnberg, V. I. — Montag, 8: Gastspiel Zela Lipinitsja, Kriem. aufgehoben. — Dienstag, halb 8: Der junge Herr Kende, A. I. — Mittwoch, halb 8: Katarina Ismailowa, G. I. — Donnerstag, halb 8: Die unheimliche Stunde, Uraufführung, G. I. — Freitag, halb 8: Eine Nacht in Venedig, V. I. — Samstag, halb 7: Triton und Isolda, Gastspiel Amb. Konechni, A. I.

**Wochenplan der Kleinen Bühne.** Heute Sonntag, 3 Uhr: Wir werden beobachtet; 8: Fremdenverkehr, volkstümlich. Vorstellung. — Montag, 8: Wir werden beobachtet, Banbeamte I. — Dienstag, halb 8: Was ist wohl, neugierig. — Mittwoch, 8: Anna sagt nein. — Donnerstag, 8: Was ist wohl. — Freitag, 8: Das unbekannte Mädchen, volkstümlich. Vorstellung. — Samstag, 8: Was ist wohl.

## Bezirksorganisation Prag der deutschen sozialdem. Arbeiterpartei

Freitag, den 31. Jänner 1936, im großen Saal des Gewerkschaftsbauers, Prag I., Berolin, um acht Uhr abends

## Partei Mitgliederversammlung

Referent: Genosse Abgeordneter Wenzel J. A. F. H.

## „Die tschechoslowakische Demokratie vor neuen Aufgaben“.

## Vorträge

**Ueber „Vangensoffenshaften in der Krise“** spricht Donnerstag, den 30. Jänner, um halb 8 Uhr abends im Vortragssaal des Ministeriums für soziale Fürsorge (Prag II., Palacký-Platz 4) Genosse Senator J. Rodrákel. Eintritt frei.

## Der Film

### Das Privatleben des Peter Vinogradov

Nach Alexandrows „Die ganze Welt lacht“ und „Gulliver“ ist dieser Film des Regisseurs W. A. I. J. A. der dritte heitere Tonfilm, den die Massen über die Grenzen geschickt haben, und wenn er auch nicht den Schwung der Alexandrowschen Komödie und die artistische Technik des Partoutenspiels vom „Neuen Gulliver“ hat, so hat er dafür den großen Vorzug, mit seinem Humor ganz auf dem Boden der Wirklichkeit zu bleiben. Was diesen Humor so echt und reizvoll macht, ist nicht ein besonders raffiniertes Witz, sondern im Gegenteil die einfache Lebensfreude, die hier, wo es sich um eine Komödie der Moskauer Jugend handelt, aus jeder Szene strömt.

Daß sich diese Jugend, die im Sommerlager feiert, in Fabriken arbeitet und sich an Hochschulen weiterbildet, in ihren Beziehungen zu Liebe und Freundschaft kaum von der Jugend anderswo unterscheidet, daß auch sie verheiratete Frauen, schlechte Gedichte, Eitelkeitsdosen, Hunger nach Ruhm und den Schmerz des Verlassenseins kennt, der am besten durch Arbeit und Kameradschaft überwunden wird, scheint denen rechtzugeben, die an den radikalen Wandel des „Ewig-Neuheitlichen“ durch ein neues Gesellschaftssystem nicht glauben wollten. Insofern erfindungsreicher ist es, daß man im Sowjetfilm diese Laische mit gelassener Heiterkeit ansieht und das Privatleben der Jugend zur optimistischen Komödie macht, ohne sie zu bevorzugen oder zu verächtlichen.

Ein heiterer Film ohne Sentimentalität und ohne lauten Heberstimmung ist diese Geschichte vom Komantolen Peter geworden, der zwar als Ingenieur berühmt wird, aber in der Liebe vorläufig leer ausgeht, weil er erst die Musikstudentin Walja und



Gusi Guder und Hermann Thimig

dann auch schon die Architekturstudentin Tonja haben wollte, worauf beide dem Umgekehrten den Rücken lehren. — ohne daß auf die Dauer Feindschaft daraus wird. Eine ganz einfache Handlung, die erstens durch diese Einfachheit und zweitens durch viele lustige und anschauliche Wendungen reizvoll wird, von denen nur der familiäre Empfang der geliebten Freunde im reparaturbedürftigen W. G. aus, der verunglückte Kalkulationsprüfung im Kulturpark und die Eifersuchtszenen im Sompbonkonzert erwähnt seien.

In dem jungen Moskauer Schauspieler W. L. I. vanob hat der Film einen glänzenden, humorvoll natürlichen Hauptdarsteller, der inmitten eines sympathischen Ensembles ungeschminkt jugendlicher Mitspieler steht.

**Die seltsame Erzählung.** Das maßvoll satirische Theaterstück von den gar nicht vorhandenen Memoiren eines Verstorbenen, vor deren Handlungen Entstellungen die höfische Bürokratie einer kleinen deutschen Vorkriegsmonarchie zu erzittern allen Grund hat, war einer der größten Erfolge des verstorbenen Rudolf Prescher, weil es so etwas wie eine Aktualisierung des unterirdischen „Mephisto“ Themas war. Es ließe sich wohl denken, daß man diese Satire auch heute wieder aktualisieren könnte, aber der Berliner Operetten-Regisseur Perle hat sich damit begnügt, die Prescher'sche Fabel ohne große Änderungen zu verfilmen, im Stil einer harmlosen Komödie und mit Darstellern, unter denen Hilde Hildebrand am temperamentvollsten und Wolfgang Liebeneiner am enttäuschendsten wirkt, weil er wenig von der Regieabgabe zeigt, die ihn vor wenigen Jahren noch als große Hoffnung erscheinen ließ.

## Vereinsnachrichten

### Deutsche Volkssinggemeinde Prag

Einladung zu der am Dienstag, den 28. Jänner 1936, um 7 Uhr abends im Hause der „Lupogratia“ (Prag II., Smelch 27, 5. Stock, stattfindenden ordentlichen

### Generalversammlung

(Tätigkeitsberichte, Wahlen der Vereinsfunktionäre, unsere nächsten Aufgaben). Sollte die anberaumte Jahres-Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 8 Uhr im selben Lokale eine zweite Jahres-Generalversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Egon Goldmann, Emil Fischer, Lömann, Schriftführer.

**Der beliebte Fasnachtsball des Klubs deutscher Soubarden in Prag** findet 1. Februar, 8 Uhr abends, im Deutschen Handwerkerverein, Smetichagasse, statt. Urmomisches Mitternachtsprogramm, Musikalische Papert. Eintritt 13 Kč einschließlich Steuer.

**„Der Kongreß tang“**, Rasenball der Union der Geschäftsfreisenden und Vertreter, am 8. Februar d. J. im Sezinesaal des Lidovs nám. Prag II., Soubardenská 7. Reklamationen und Tischbockmerkungen im Sekretariate der Union, Prag II., Na Jbokrnci Nr. 18. 3248

## Sport-Spiel-Körperpflege

Das tschechoslowakische „Komitee zur Verlegung der Olympischen Spiele von Berlin“ beruft für kommende Woche nach Prag eine öffentliche Kundgebung gegen die Hitler-Olympiade ein. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die im Zentralrat der sozialistischen Körpererziehungsgesellschaften vereinigte Verbände an dieser Kundgebung nicht beteiligen. Die gegenteiligen Mitteilungen der kommunistischen Presse beruhen nicht auf Wahrheit.

**RTZ-Sekretariat in Prag.** Das RTZ-Sekretariat, das ursprünglich in Paris seinen Sitz haben sollte, wurde wahrscheinlich aus politischen und tatsächlichen Gründen nach Prag verlegt. Als Leiter fungiert Karl Kšanit. Hoffen wir, daß sich die Arbeit des RTZ-Sekretariats auf dem neuen Boden auch in guten Bahnen bewegt und nicht neue Störungsversuche in der Arbeit der RTZ-Organisationen in Mitteleuropa begreift.

Die ungarische Arbeiterleichtathletik konnte im vergangenen Jahre gute Leistungen vollbringen. Die besten Ergebnisse waren wie folgt: 100 Meter: Regel 11.5 Sek.; 800 Meter: Varga 2:04 Min.; 1000 Meter: Bárakja 2:45 Min.; 1500 Meter: Bárakja 4:18 Min.; 3000 Meter: Rémetz 8:53 Min. (Bestleistung); 5000 Meter: Rémetz 15:08 Min. (Bestleistung); 10 Kilometer: Rémetz 31:54.8 Min. (Bestleistung); 110 Meter Hürden: Beny 17.6 Sek.; 200 Meter Hürden: Soti 27 Sek.; 400 Meter Hürden: Soti 60.1 Sek. (Bestleistung); Weitsprung: Soti 6.57 Meter; Kugel: Sülbis 12.11 Meter (Bestleistung); 10 Kilometer Gehen: Richter 54:48 Min. (Bestleistung); 4x1000 Meter: RTZ Budapest 11:04.8 Min. — Frauen: 60 Meter: Deák 8.3 Sek.; 100 Meter: Deák 13.5 Sek.; 80 Meter Hürden: Kovács 14.6 Sek.; Weitsprung: Deák 4.85 Meter; Kugel (4 Kg.): Ramos 8.92 Meter; Speer: Ramos 26.10 Meter; 4x100 Meter: RTZ Budapest 55 Sek.

Was muß ein guter Fußball-Schiedsrichter leisten? Durch die englische Fachpresse ging vor kurzem eine Diskussion über das Schiedsrichter-Problem. Es erweist sich, daß die englischen Schiedsrichter materiell nicht schlecht gestellt sind; die Anforderungen allgemeiner Art, die an sie gestellt werden, werden folgendermaßen zusammengefaßt: 1. physische Tauglichkeit, 2. Energie und Fähigkeit, 50.000 Zuschauer entsprechend zu behandeln, 3. Entgegenkommen und Verständnis für durch den Kampf entzweigte Spieler, 4. Enkaltung unnötigen Säuren.



Franziska Gaal als „Katharina die Letzte“

den Weisens, 5. Sitzung, um unbotmäßigen Spielern beizukommen. Die Umfragen ergaben, daß der Großteil der englischen Schiedsrichter diesen Anforderungen entspricht. Das Kernproblem ist natürlich die jahrzehntelange sportliche Erziehung und Erfahrung. — Ueber die bürgerlichen Schiedsrichter in Mitteleuropa daselbe zu behaupten, hieße Euler nach Athen tragen.

## Mitteilungen der „Urania“

Heute 11 Uhr vorm.: Ihre Majestät, die Liebe. Das unergliche Lustspiel mit Franz Lederer, Sandro, A. u. Ragn, Szafall, Wallburg.

„Einbruch und Gefährdungen.“ (Urb.) Prof. Dr. A. Walla. Mittwoch, 8 Uhr. Lichtbilder. Der erste Abend war so überfüllt, daß viele Besucher keinen Einlaß mehr fanden. Der Vortrag wird daher wiederholt.

**Burgtheaterdirektor Hermann Kobbeling:** „Das Theater als Bühnenverbindung der Kulturen.“ Montag, 8 Uhr. Der Vortrag findet unter dem Protektorat des österreichischen Gesandten, Erz. Maret, statt.

„Unvergessliche Filme“: „Vergesst Niemand.“ Der einzigartige Louis Trenker-Film. Montag, 10 Uhr.

„Winter in Tirol.“ Lichtbildvortrag Eduard Rehand (Zusatz). Winterportbilder usw. Dienstag, 8 Uhr. Eintritt frei.

**Culbertson-Brüderkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene. Auch Einzelkarten. Montag, Mittwoch, Freitag, 8 Uhr. Der Vortrag findet unter dem Protektorat des österreichischen Gesandten, Erz. Maret, statt.

## Urania-Kino

Szafall, Wallburg, Verebes, Gular-Puffu in „4 1/2 Maskierte“. Nachfolend! Ausschließlich im Urania-Kino. Heute: 2, 4, 6, 10 Uhr.

## Filme in Prager Lichtspielhäusern

Urania: „4 1/2 Maskierte.“ (Szafall, Wallburg, Verebes, Gular-Puffu). — Aeria: „Die Festung der Verfluchten.“ Fr. Annabella. — Alka: „Die Kreuzritter“, A. de Mille. — Anton: „Katharina die Letzte“, D. Franziska Gaal. — B 36 Kotta: „Das Privatleben des Peter Vinogradov“, A. — Beranek: „Die Brautjungfer der Ranny Kulich“, Tsch. — Fenik: „Die rote Barin“, A. Mariene Dietrich. — Flora: „Königin Christine“, A. Greta Garbo. — Gaumont: „Ein Auf in die sibirische Nacht“, Tsch. — Hollwood: „Eine Seefahrt, die ist lustig“. — Hvezda: „Riesen-Programme in Lustig“, Janosik, Regie: Fric, Tsch. — Kinema: „Journale, Grotteske, Reportage, 1927-37.“ — Koruna: „Die Schatten von Singsing“, A. — Lucerna: „Jana in Ketten“, Clark Gable, J. Crawford, A. — Metra: „Die seltsame Erzählung“, D. — Olympic: „Königin Christine“, D. — Passage: „Katharina die Letzte“, Franziska Gaal, D. — Praha: „Maskerade“, Paula Wessela, D. — Radio: „Die Brautjungfer der Ranny Kulich“, Tsch. — Slant: „Königin Christine“, Greta Garbo, A. — Seltosor: „Janosik“, Regie: Fric, Tsch. — Alma: „Königin Christine“, Greta Garbo, A. — Vestal: „Königin Christine“, Greta Garbo, A. — Sebechere: „Einer zu viel an Bord“, D. — Sebechere: „Episode“, Paula Wessela, D. — Carlton: „Die Brautjungfer der Ranny Kulich“, Tsch. — Union: „Königin Christine“, Greta Garbo, A. — Vido II: „Königin Christine“, Greta Garbo, A. — Vacek: „Pygmalion“, D. — Kory: „Die Brautjungfer der Ranny Kulich“, Tsch. — Sport-Smidow: „Razurka“, Vola Regl, Regie: Fort, D. — Sebechere: „Der neue Gulliver“, A. — Galdef: „Königin Christine“, Greta Garbo, A. — Sebechere: „Die Brautjungfer der Ranny Kulich“, Tsch.

## Dr. Edward Beneš:

Rede an die Deutschen in der CSR 48 Seiten — Kč 2.—

Zu beziehen durch die Zentralstelle für das Bildungswesen, Prag XII., Slezská 13.